

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 17 (1910)
Heft: 47

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Perlen im neuen Erziehungsgeſetz: die Alters- und Invaliditäts- und die künftige Lehrerwitwen- und Waiſenkafſe. Er mahnte auch ſehr zu treffend, in der Sektion, wie in der kant. Vereinigung, zeitgemäß zu arbeiten und doch ja den praktiſchen Fragen im Erziehungsweſen nicht aus dem Wege zu gehen.

Die nun folgenden Vorſtandsmahien brachten uns den zwar wohl- begründeten, aber dennoch bedauerlichen Rücktritt unſeres verehrten Präſidenten Hrn. Sek.-Lehrer Klee in Hergiswil. Seine vorzügliche Amtsführung, ſein opferfreudiges Arbeiten in der Sektion verdient öffentliche Anerkennung und aufrichtigen Dank. An ſeiner Statt wurde zum Präſidenten erkoren: Herr Sek.-Lehrer Hunkeler in Altishofen. Auch der Altuar wurde unter Vorbehalt entlaſſen und als Kaſſier hochw. Hrn. Pfarrhelfer Elmiger in Dagmersellen gewählt. Während es draußen ſtürmte und ſchneite, entwickelte ſich drinnen im kleinen Kreiſe jene Gemütlichkeit, die ſo ſelten und nur ungeſucht ſich findet. J.

3. Die Sektion **Entlebuch** des „Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz“ hielt am 16. November abhin in Entlebuch ihre beſtverlaufene Jahresverſammlung ab.

Hochw. Herr Dr. A. Vogel, Pfarrer in Malterſ, ein Redner von beſtem Klang, referierte über das Thema „Das Gewiſſen und ſeine Macht“. Eingangs ſtreifte der verehrte Herr Referent den heute herrſchenden Kampf um die Weltanſchauung und nannte das Gewiſſen eine Waffe in dieſem Kampfe. Sodann beantwortete er die Frage: „Was iſt das Gewiſſen und welches iſt ſein Verhältniß zum Naturrecht und zum poſitiven göttlichen und menſchlichen Geſetz? An zahlreichen Beiſpielen ſchilderte er ferner die fluchbringende Macht des Böſen und die ſegensvolle Macht des guten Gewiſſens. Schließlich ermunterte er die Lehrer und Erzieher, in den Kinderſeelen die Gewiſſenhaftigkeit zu pflegen, weil ſie ein mächtiger Förderer des individuellen und ſozialen Glückes iſt. Ein gediegenes Wort, welches in der zahlreich benutzten Diskuſſion und vom Viſepräſidenten Hrn. Lehrer Achermann, Entlebuch, gewürdigt und verdankt wurde.

An Stelle des inſolge Wegzugs nach Triengen demiſſionierenden, verdienten Präſidenten H. Pfarrer Limacher wurde einſtimmig gewählt Hochw. Hr. Pfarrer Fuchs in Hasle.

Korreſpondenzen.

1. **Aargau.** * Griederſche Treffmethode für den Geſang unterrichtet. Nach dieſer iſt z. B. das Aarg. Geſangslehrmittel aufgebaut. Dieſe Methode wurde Dienſtag den 15. Nov. demonſtriert in der Bezirkskonferenz Rheinfelden durch Herrn Muſikdirektor Zehntner von Baſel in einer Probelektion mit etwa 15 Schülern. Das Weſentliche dieſer Methode beſteht darin, daß die Intervalle dem Kinde anſchaulich gemacht werden, und zwar kann es ſich hier nicht handeln um ein Schauen mit dem Auge, ſondern um ein Schauen mit dem Ohr und zwar mit dem Ohr der Seele. Denn die Kunſt appelliert an die Seele, an das Gefühl, Muſik iſt Gemütsausdruck. Die Intervalle dürfen nicht äußerlich gegenseitig einander entgegengeſtellt, ſondern ihre Beziehungen zu einander

nach ihren harmonischen Gesetzen müssen in den Vordergrund gestellt werden. Herr Behntner charakterisierte zu diesem Zweck die einzelnen Töne bezw. Intervalle den Kindern trefflich durch ihre Wirkung aufs Gefühl: Der Ton 5, die Quinte (die Töne wurden nur mit Zahlen benannt) klingt dominierend, herrschend, erhaben; Grieder fand seine Methode bei Auflösung des Dominantseptakkords; der Ton 7 sehnt sich nach 8; 2 drängt nach 1; 4 findet in 3 seine Ruhe und hat einen trozigen Charakter; 6 klingt klagend. Viele machen das lächerlich, weil sie nicht wissen, daß Musik Gefühlsausdruck ist. Auf diese Weise bleibt aber jeder Ton dem Kind als etwas Besonderes in Erinnerung. Wenn es dann treffen kann, fällt das Hilfsmittel, das Charakteristikum weg. Viele Wege führen nach Rom, auch die Buchstabiermethode führt zum Besenlernen, trotzdem verwenden wir überall die Lautiermethode. Auch so beim Singen! Die Schüler singen die Zahlen und merken sich den Charakter der einzelnen Töne, das ist wohl der einfachste Weg, um den Schülern ein bewußtes Singen beizubringen. Die Charakteristik der Intervalle gibt die Tonausbauung.

In der Tat, der Erfolg mit dieser Methode war ein ganz auffälliger, indem die Kinder schon nach dieser kurzen Übung die meisten Intervalle richtig zu treffen imstande waren. „Hätte man uns nach dieser Methode einst treffen gelehrt“, wurde gesagt, „wir hätten es darin weiter gebracht!“ Die günstige Aufnahme der Methode war eine allgemeine. Die Schüler lernen so treffen ohne Instrument.

Einen Kampf um den Minimallohn führen die Lehrer im Kt. Aargau. Es wird von dort berichtet: Bei Neuausschreibungen von Lehrstellen an Gemeindeschulen gehen die Besoldungen langsam in die Höhe. Der aargauische Lehrerverein hat vor einiger Zeit das Besoldungsminimum für neue Lehrstellen auf Fr. 1800 festgesetzt, und es haben weder Lehrer noch Lehrerinnen Stellen unter diesem Ansatze annehmen dürfen. Es gibt zwar eine Anzahl im Amte stehender Lehrkräfte, welche noch Besoldungen unter diesem Minimum beziehen; aber auch in diesen Gemeinden ist ein Fortschritt zu konstatieren, so daß es bald keine Lehrstellen mehr unter Fr. 1800 geben dürfte.

2. Graubünden. Die Delegiertenversammlung des bündnerischen Lehrervereins beschloß die Revision der Hilfskasse. Es sind Pensionen vorgesehen von Fr. 50 bei 5, bis Fr. 500 bei 30 Dienstjahren. Die Unterstützung der Witwen beträgt Fr. 50 bis Fr. 200, diejenige für Waisen im Maximum Fr. 500. Nach einem Referat von Dr. Valer aus Chur über Kinderschutz und Jugendfürsorge wurde beschlossen, daß die Lehrerschaft für diese Postulate warm eintreten werde. An die Regierung soll das Gesuch gestellt werden, eine Anstalt zum Zwecke der Kinderschutz zu erstellen.

3. Wallis. Aus der Tätigkeit des kathol. Erziehungs-Vereins vom Kt. Wallis ist besonders zu betonen die Abhaltung von ethisch-pädagogischen Konferenzen vom 28. März bis zum 1. April (Osterwoche), die im Lehrerseminar zu Sitten durch den hochw. Hrn. Universitätsprofessor Dr. Josef Bed aus Freiburg i. Ü. gegeben wurden. Herr Staatsrat Burgener brachte dem Unternehmen sein vollstes Interesse entgegen, indem er den Lehrern die nötigen Ferien erteilte und denselben eine angemessene Subsidie zukommen ließ. Die Lehrer waren möglichst zahlreich erschienen. Von den 87 im deutschen Landesteil angestellten Lehrern (die Priester und Marienbrüder, die im Schulfache tätig sind, nicht inbegriffen) nahmen 68 teil. Die übrigen hatten sich durch triftige Gründe entschuldigt. Der hochw. Herr Konferenzleiter hatte es aber auch verstanden, den richtigen Ton anzuschlagen und sich aller Herzen zu erobern. Herr Staatsrat Burgener nahm an den Nachmittagsvorträgen jeweilen persönlich teil.

Eine andere Gelegenheit zur Weiterbildung war den Lehrern geboten indem vom Zentralvorstande der Oberwalliser Jünglingsvereine zu Brig vom 9.

bis zum 13. Oktober veranstalteten Kurse für Weitererziehung der schulentlassenen Jugend, wobei wiederum der hochw. Herr Prof. Dr. Beck als Hauptreferent tätig war. Vorträge hielten ferner hochw. Herr Generalsekretär Stuber aus Zürich, hochw. Herr Abbe Joze aus Basel, hochw. Herr Prior Werlen aus Rippel-Lötschen und Herr Großrat Walpen aus Brig. Hochw. Herr Dr. Beck hielt auch einige Konferenzen über katechetische Methode. Der Kurs war von einer ansehnlichen Zahl von Lehrern und Lehrerinnen besucht.

4. **Portugal.** Die Regierung eröffnete 50 Schulen im Norden, wo bisher ausgesprochen kath. Schulen waren. In diesen „republikanischen“ Schulen muß statt des üblichen kath. Religions-Unterrichtes so eine Art moderner Moralunterricht erteilt werden. Die Dinge entpuppen sich schon frühzeitig.

Krankenkasse.

Dem Lehrer, speziell wenn er Familienvater ist, gestattet sein Quartalgapfen in den wenigsten Fällen, sich Kapitalien auf der Bank anzulegen. Was aber jedem arbeitsamen, gesunden Lehrer möglich ist, das ist allfälligem Kummer in tranken Tagen vorzubeugen und zwar durch den Beitritt zu einer soliden **Krankenkasse**. Wir sind so glücklich, in unserm kathol. Lehrer- und Schulmännerverein eine solche zu besitzen. Wir machen andere derartige Institutionen nicht herunter. Aber so viel wie diese, speziell für die Lehrerschaft versicherungstechnisch berechnete, kann keine andere leisten. **Mäßige Monatsbeiträge, 4 Fr. tägliches Krankengeld, Freizügigkeit innerhalb der Schweiz; 90 Tage bezugsberechtigt und nach Verlauf eines Jahres wiederum; sehr gute Foundationen, schöne Verbreitung unter der Lehrerschaft aller Kantone!**

Durch den Eintritt in unsere Krankenkasse sorgen wir nicht bloß für uns und die Unserigen, wir zeugen auch sozialen und solidarischen Sinn!

Anmeldungen und Auskunftgabe beim Verbandspräsidenten, **Hrn. Lehrer Jak. Oesch, St. Fiden.**

Portofreie monatliche Einzahlungen per Check IX 0,521 beim Verbandskassier, **Hrn. Lehrer Alfr. Engeler, Lachen-Donwil.**

Literatur.

Dem artigen Kinde. Ein lustiges Bilderbuch von R. Zworeg und Räte Joël. (43 Seiten) mit 20 farbigen Bildern, gr. 8° Format. Zürich 1910, Verlag: Art. Institut Orell Fäbli. Geb. Fr. 3.—, Mk. 2.50.

Das äußerst ansprechende Kinderbuch verdient es, daß wir mit einigen Zeilen darauf aufmerksam machen. Ein junger Nürnberger Künstler, R. Zworeg, hat in seiner originellen Manier die Illustrationen geliefert und die Jugendschriftstellerin Räte Joël hat in Form von vierzeiligen Versen voll Humor und Kindergemüt den Text dazu geschrieben. In Wort und Bild wird uns hier das Leben des Kindes in seinen Freuden und Leiden vorgeführt. Die Bilder selbst sind einfach, kräftig, mit leichter Farbenandeutung. Kinder von 5—10 Jahren haben an diesem gelungenen Kinderbuch ihre helle Freude. Aus den lieben Sprüchlein weht ein gläubiger Geist. O.

* **Das Paternoster.** Zehn Betrachtungen von P. Sebastian von Der, Benediktiner der Abtei St. Martin in Beuron. Erste und zweite Auflage. 12° (VIII u. 256). Freiburg 1910, Herdersche Verlagshandlung. Gebunden inleinwand Mk. 2.30.